

FÜRCHTET EUCH NICHT!



„Fürchtet euch nicht“ ist ein manchmal übersehener, aber ganz wichtiger Satz im Weihnachtsevangelium. Der Text bringt in uns zum Klingen, was tief in unserem Innersten schlummert und eine tiefe Wahrheit ist: Jenseits aller Gefährdungen und Begrenztheiten sind wir tief geborgen in einer allumfassenden Wirklichkeit. Weihnachten spricht davon, dass dieser Himmel immer wieder offen steht.

Foto: Burghard Ebenhöf

„Fürchtet euch nicht“ hören wir im Weihnachtsevangelium. Aber warum Fürchten - gerade an diesem Tag? Was ist zum Fürchten an der Botschaft, dass ein kleines Kind geboren wurde? „Fürchtet euch nicht“ hören wir 365 Mal in der Bibel. Sehr oft, wenn etwas Besonderes geschieht, z. B. ein Engel in das Leben eines Menschen tritt, Menschen ganz plötzlich mit etwas Großem, Erhabenen, Fremden, Göttlichem konfrontiert sind.

Sollten die Hirten in der kalten Nacht, die ihre Herden vor Raubtieren beschützen sollten, nicht erschrecken, wenn es plötzlich taghell wird und etwas in ihr Leben tritt, das sie nie gesehen und gekannt haben?

Furcht und Angst kennen wir auch. Damit ist einmal die ganz berechnete Angst vor Gefahren gemeint, die uns mahnt, achtsam, vorsichtig zu sein, vielleicht auszuweichen, umzukehren, z.B. ein Unwetter am Berg, drohende Naturkatastrophen oder wenn uns ein anderer Mensch wirklich bedroht - verbal oder mit tatsächlicher Gewalt.

Aber da ist auch die viel unbestimmtere Angst vor Entwicklungen, die unsere Zukunft gefährden (können), etwa ganz persönlich, wenn der Arbeitsplatz unsicher wird, eine schwere Krankheit ausbricht, eine für uns wichtige Beziehung zu scheitern droht.

Aber auch gesellschaftliche, globale Entwicklungen können nicht nur beunruhigen, sondern auch Angst machen: der immer schneller voranschreitende Klimawandel. Die Tatsache, dass es scheinbar immer leichter wird, mit dem Säen von Hass, der Hetze gegen andere Menschen, dem Schüren von Angst, erfolgreich zu sein und zum Beispiel auch gewählt zu werden, macht mir persönlich Angst. Aber auch die Sorge darüber, dass hier bei uns und noch viel mehr weltweit der soziale

Fortsetzung Seite 3

WORTE DER PFARRLEITERIN



Liebe EnnsleitnerInnen!

Wenn ich diese Zeilen schreibe, herrscht draußen Dunkelheit und dichter Nebel.

Häuser und Strassen verschwinden hinter einer grauen, fast undurchsichtigen Wand. Außerhalb der Stadt fehlen die Orientierungspunkte ganz. Das macht unsicher, und es wird schwierig, den richtigen Weg zu finden, oder etwa Gefahren rechtzeitig zu erkennen. Nachts, im Dunklen bin ich nicht gern allein unterwegs. In der dunklen Zeit zum Jahresende, wird uns bewusst, dass es auch im Leben immer wieder so Si-

tuationen gibt: Es geht nicht so weiter wie gewohnt, die Klarsicht fehlt. Unsicherheit erzeugt Angst: Angst vor den Auswirkungen des Klimawandels, Angst vor Einsamkeit und Altersarmut, Angst vor Krankheit und Arbeitslosigkeit und vieles mehr. Die Frage ist, wie wir unseren Ängsten begegnen: mit Rückzug ins Gewohnte und der Hoffnung, es wird schon vorübergehen – oder mit einer kräftigen Portion Gottvertrauen. Die biblischen Geschichten rund um Advent und Weihnachten erzählen von großen Unsicherheiten und von Gottes Unterstützung. „Fürchte dich nicht!“ sagt der Engel zu Maria, als er ihr von Gottes Plan mit ihr erzählt. „Fürchte dich nicht!“ wird dem Josef im Traum zugesagt, mit

Maria ist alles in Ordnung. „Fürchtet Euch nicht!“ ist der erste Satz, den die Engel in der Weihnachtsnacht zu den Hirten sagen.

„Fürchte dich nicht!“ bzw. „Fürchtet Euch nicht!“ steht 365 mal in der Bibel. Quasi für jeden Tag ein Mal. Bei allen Unsicherheiten des Lebens, beim Schritt ins Unbekannte, bei den großen Herausforderungen der Zukunft sagt Gott zu jedem und jeder von uns: „Fürchte dich nicht!“

Dass diese Zusage gerade in der Advent- und Weihnachtszeit für uns fruchtbar werden kann, wünscht sich und dir/Ihnen
Pfarrleiterin Angelika Paulitsch

Mag^e Angelika Paulitsch



AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

„Bilder im Kopf“ – war das Thema der diesjährigen Pfarrgemeinderatsklausur in Linz. Die neuen diözesanen Strukturen sollen in den nächsten Jahren mit Leben gefüllt werden. Wie können wir gestärkt und miteinander in die kommenden Zeiten gehen?

In diesem Jahr wurde viel geredet von neuen Strukturen in unserer Diözese. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates haben die vielfältigen Informations- und Diskussionsangebote dazu während der letzten Monate rege in Anspruch genommen. Sie haben sich eine Meinung gebildet und diese auch an die Verantwortlichen rückgemeldet. Es ist klar, dass große Veränderungen auf uns zukommen. Die Notwendigkeit und die vielen Chancen, die ins Haus stehen, sind den Pfarrgemeinderäten durchaus bewusst. Natürlich gibt es auch Zweifel und Bedenken, vor allem wie und wer die Leitungsfunktionen im Ehrenamt (Seelsorgeteam) übernehmen können wird.

Genau zu diesem Thema hat Herr Wimmer Reinhard (Abteilung Personalentwicklung in der Diözese) die diesjährige Klausur am 18. und 19.

Oktober gestaltet. Nach einer gemeinsamen Anreise per Bahn nach Linz ins Priesterseminar haben wir uns mit verschiedenen Bildern von Kirche beschäftigt. Welches Bild haben wir von Kirche? Was wirkt?

Gut spürbar wurde in einer Übung, wie jede/r einzelne damit umgeht, wenn mehrere Gruppen gleichzeitig an verschiedenen Aufgaben arbeiten. Da wurde viel gelacht, und viele haben sich mit Feuereifer engagiert. Auf ein Neues haben wir die vier

Grundfunktionen von Pfarre ins Auge genommen. Was haben wir schon? Wo wollen wir weiterarbeiten?

Es tat allen gut, wieder einmal in Gemeinschaft aufzutanken und zu spüren, dass wir an einem Strang ziehen. Mit etwas mehr Gelassenheit und einigen neuen Erkenntnissen ging es nach einem feinen Mittagessen am Samstag wieder nach Hause.

Text: Petra Koppler, Foto: Edith Berger



Verheißung

Und wenn im Oktober
die Nikoläuse aus den Regalen lachen
und wenn zu Leopold
die Plastiksterne
vom Stadthimmel strahlen.
Wenn dann den ganzen Tag
die Stille Nacht
durch die Kaufhäuser schrillt
und die alkoholschweren Düfte
der „Trink für den Nächsten“
Standln die Nase tränken.
Dann

Fürchtet Euch nicht
Angelika Paulitsch

Fortsetzung von Seite 1

Ausgleich zurückgedrängt wird, dass-
Wirtschaft und Finanzmarkt immer
mehr die Entwicklungen bestimmen,
kann in Angst umschlagen.

Und dann gibt es noch die ganz per-
sönliche, tief in uns ruhende oft ver-
borgene Angst. Sie kommt aus der
Tatsache, dass wir - was wir oft nicht
wahrhaben, manchmal spüren, aber
eigentlich darum wissen - im Letzen
endlich, begrenzt, ganz angewiesen
und sterblich sind und dass es für jede
und jeden einen Raum gibt, in dem wir
auch allein und einsam sind.

Wir spüren, dass wir eine Mitte, einen
ganz tiefen Halt, ein Eingebettetsein in
einen bergenden Urgrund seit unserer
Geburt immer mehr verloren haben.
Dieser Verlust ist der eigentliche Grund
unserer Urangst und damit all unserer
daraus folgenden Ängste. Vielleicht
liegt darin auch der Grund, dass wir es
so schwer aushalten, still zu sein,
nichts zu tun, einfach gegenwärtig in
uns hinein zu hören. Wir könnten da-
bei ja mit unserer Wehmut über das
verlorene Paradies in Berührung kom-
men.

Im Blick von Neugeborenen und von
ganz kleinen Kindern kann uns der
verlorene Himmel noch ansprechen.
Sie sind noch eins mit einer All-Einheit
und einer tiefen Geborgenheit, wenn
auch nicht mehr ganz.

FÜRCHTET EUCH NICHT!

Das ist der Spannungsbogen der Heili-
gen Nacht: da in der Finsternis zusam-
mengekauert die Hirten, die in die
Nacht hinaus horchen, auf der Hut vor
reißenden Wölfen - dort das Neugebo-
rene, geborgen und gewärmt in den
Armen der Mutter oder des Vaters, für
das die Welt - inmitten der unheilen
Welt eines Stalles - noch heil ist.

„Fürchtet euch nicht!“, hören die Hir-
ten den Engel sagen, „Ich verkünde
euch eine große Freude!“. Es ist eine
Engelsbotschaft, eine Botschaft von
Gott her, also von jenem Urgrund, den
wir in uns spüren (können).

Und so lautet die Engelsbotschaft:
Brecht auf zum Kind, das geboren ist.
Brecht dorthin auf, wo - inmitten der
Nacht - der Himmel offen steht. Lasst
euch berühren vom Geheimnis, das
euch in diesem Kind anblickt. Es ist
auch euer Geheimnis, das ihr in der
Tiefe eurer Seele tragt.

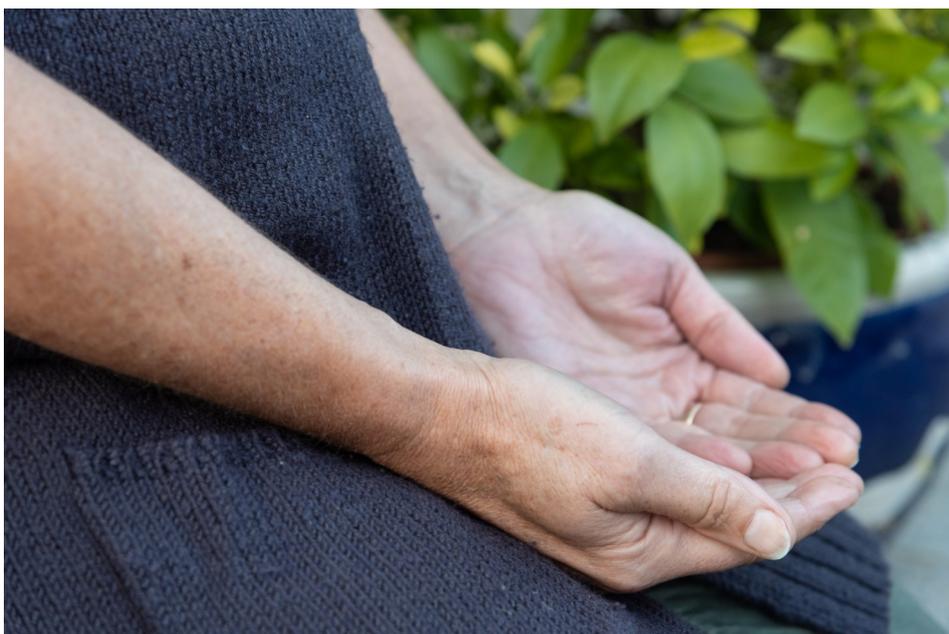
Ihr werdet ein Kind finden, das in Win-
deln gewickelt in einer Futterkrippe
liegt - inmitten der Bedürftigkeit in
einer armseligen Welt. Nicht irgendwo
in hehren Sphären, nein, in der gar
nicht so heimeligen, harten Realität,
findet ihr Zugang zum „Himmel in
euch“.

Dieses Kind von Bethlehem wird sei-
nen Zugang zum tragenden Urgrund
seines Beginns ein Leben lang nicht
verlieren. Es wird in nie überbotener
Weise aus ihm heraus sein ganzes Da-
sein gestalten ohne jegliche Angst,
verloren zu sein. Es wird diesen Ur-
grund seinen Vater nennen und aus
seiner Verbindung zu ihm heraus radi-
kal lieben - bis zu seiner liebenden Hin-
gabe in den Tod. Sein Vertrauen ist
immer größer als seine Angst.

Wir sind angewiesen darauf, dieses
ursprüngliche Eins-Sein mit unserem
tiefsten Grund, den wir Gott und Vater
nennen, immer wieder aufblitzen las-
sen in Tagen und Nächten, auf unseren
Wegen und in unserem Suchen.

Offenheit dafür und Mut dazu und die
Erfahrung, dass Ihnen immer wieder
etwas geschieht, das Ihnen zumindest
für eine Weile, den Himmel öffnet und
Sie trägt - das wünsche ich Ihnen als
Weihnachtserfahrung - ein Jahr lang
bis das nächste Mal Weihnachten ist.
Gerade wenn es neblig und grau ge-
worden ist, möge - wie am Titelbild -
immer wieder die Sonne durchbre-
chen.

Text u Foto: Burghard Ebenhöf



*Das Seelsorge-Team der Pfarre Steyr-Ennsleite und die
Redaktion des Ennsleitners wünschen Ihnen ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2020.*

BERGMESSE BEIM FRIEDENSKREUZ



„Wer nicht dabei war, hat was ver-säumt!“ Bergmesse beim Friedens-kreuz auf der Schönleitner Höhe im Mühlbachtal.

Mit uns Ulrichern waren mit dabei, die Gemeinde Steyr Ennsleite und Pfarrleiterin Mag. Angelika Paulitsch, Gemeinde Waldneukirchen mit Dechant Alois Hofmann und heuer auch eine Gruppe vom Kneipp-Verein mit Pf. Franz Benezeder aus der Gemeinde Steyr Münichholz.

Bei besonders schönem Wetter und bester Laune feierten wir gemeinsam beim Friedenskreuz.

Anschließend fanden wir uns noch zum Mittagessen im Landgasthaus Pranzl (im Laussatal gleich nebenan) ein.

Ein wirklich gelungener und schöner Ausflug am Nationalfeiertag. Ein herzliches Dankeschön an die OrganisatorInnen.

Text: Pfarre St. Ulrich, Fotos: Edith Berger

EIN PFARRAUSFLUG ZUM UMBAU DES PFARRZENTRUMS



Generalsanierung, Umbau, Verkleinerung – auf einem Pfarrausflug in die Pfarren Lichtenberg und Haid konnte man sich ein Bild machen, wie es ausschauen kann, wenn man von flexiblen Wänden oder „Raum – im – Raum“ Lösungen spricht.

Umgebaut, saniert, verkleinert soll bei uns werden. Seit einiger Zeit wird schon davon geredet. Noch immer gibt es nichts Konkretes - nur Anträge und deren Behandlung in Sitzungen sowie Begutachtungen von allen möglichen Stellen. Und dann gibt es Ideen und Gerüchte. Vorstellen kann ich mir darunter nichts.

Am Freitag, den 11.10.2019 sind wir gemeinsam losgefahren, um uns



zwei Seelsorgezentren anzuschauen, die einen Neubau oder Umbau schon hinter sich haben. In **Lichtenberg** – nördlich von Linz steht ein modernes Pfarrzentrum mitten in der Gemeinde. Toll ist das, Gemeindezentrum, Platz, Kaffeehaus und Kirche so beieinander. In der Kirche, voll mit warmen Holz und Licht staune ich. Mittels verschiebbarer Wände kann man Kirche und Pfarrsaal klein, mittel und groß gestalten. So kann auf viele Situationen flexibel eingegangen werden. Das hat mir ziemlich gut gefallen. Wird wohl teurer sein, denke ich.

Die Pfarre **Haid** erinnert mich eher an unsere Pfarranlage auf der Ennsleite. Wohnblöcke ragen rundherum

in die Höhe, und das Pfarrzentrum musste einerseits renoviert und auch verkleinert werden. Dafür wurden pfarrliche Gebäude abgerissen. Ebendort hat die ELAG Wohnungen gebaut. Die Pfarre ist mittendrin. Die Kirche in Haid wurde belassen wie sie war, alle Räume, die es sonst noch gab, wurden in die Kirche integriert. Eine „Raum – im Raum – Lösung“ nennt man das. Es gefällt mir, wie man es schaffen kann, heiligen Raum von profanem Raum zu trennen und doch eine Verbindung zu bewahren.

Es hat vor allem in Haid sehr gutgetan, dass so offen von den verschiedenen Phasen des Umbaus berichtet wurde. Es waren sich nicht immer alle einig, und doch hat man das Gefühl einer Gemeinschaft, die bereit war, sich einzulassen, Dinge ausdiskutieren. Heute wird das Neue gut von den Menschen angenommen, und auch uns hat es gut gefallen.

T.: Petra Koppler F.: Angelika Paulitsch

KABARETT IN DER KIRCHE



Freitag Abend, 22:00 Uhr: Viele Leute verlassen die Kirche mit guter Laune und einem Lächeln im Gesicht. Was ist geschehen? Thomas Franz-Riegler begeisterte am 15.11.19 mit seinem Kabarettprogramm „#joeh“ mit Witz, Charme und vielen guten Gedanken, die zum

Nachdenken anregen. Klavier, Gitarre, Bassukulele, Basstrompete, seine Stimme und ein Aufnahmegerät dienten dem musikalischen Multitalent dazu, seine kreativen und mit Witz gespickten Texte als Einmann-Band mit Leichtigkeit zu präsentieren. Gekonnt baute er eine

heimelige Atmosphäre mit den BesucherInnen und Besuchern in der Kirche auf und motivierte dazu, auf sein Herz zu hören und mutig den eigenen Weg zu gehen. Ein gelungener Abend, der bei vielen noch lange nachwirken wird.

T.: Melanie Berger, F.: Burghard Ebenhöf



STERNSINGERAKTION 2020

20-C+M+B-20



Wenn die Heiligen Drei Könige kommen, dann...

... kommen die Segenswünsche für das neue Jahr zu allen Menschen im Land

... wird der Segen auch in Afrika, Asien und Lateinamerika wirksam.

... werden Menschen bei rund 500 Sternsingerprojekten jährlich aus Armut und Ausbeutung befreit.

Königinnen und Könige gesucht!

Wieder werden Königinnen und Könige gesucht, die sich für die gute Sache einsetzen möchten!

Auch Erwachsene können mitmachen, etwa als Begleitpersonen oder vielleicht gar in einer Erwachsenen-Singgruppe.

Die Proben werden im Laufe des Dezembers stattfinden, nähere Infos gibt es auf der Homepage und bei Peter (siehe unten)

Der Projektschwerpunkt dieses Jahr liegt auf Nairobi in Kenia

Hier werden Straßenkindern, die in Slums aufwachsen, Nahrung, Kleidung und medizinische Versorgung zur Verfügung gestellt, sodass sie oft zum ersten Mal in ihrem Leben spielen und zur Schule gehen können.

In Sozialzentren werden belastete und traumatisierte Jugendliche betreut, in ihrem Selbstvertrauen bestärkt und auf einen Beruf vorbereitet.

Die Spende an die Sternsingeraktion verwandelt das Leben der Menschen in diesen Gebieten, aber auch das Leben der Kinder und Jugendlichen, welche mit Krone und Stern durch die Straßen ziehen, wie auch die Geburt von Jesus unser Leben und unsere Welt verwandelt.

Statements

Eine tolle Gelegenheit, Zeit mit Freunden zu verbringen und die eigene Wohngegend zu erkunden! Und Süßigkeiten. (V, 29J.)

Sternsingen ist ein Gemeinschaftserlebnis, man tut Gutes und man zaubert den Menschen ein Lächeln aufs Gesicht. (L, 18 J.)

Fragen, Wünsche, Anregungen, Anmeldungen, ... werden gerne unter peter.kartaschov@dioezese-linz.at und 0676/8776 4133 entgegengenommen.

Peter Kartaschov

HIMMLISCHE SPHÄRENKLÄNGE ZUR JAHRESWENDE

Ein hervorragender Ton- u. Klangkünstler Herr Jürgen Huck aus Nürnberg bringt mit seinen Klangwerkzeugen den Kirchenraum zum Klingen und nützt die gute Akustik der modernen Ennsleitenkirche für seine meditativen Sphärenklänge.

Es kommen Riesengongs, Trommeln, Digeridoos, Regenmacher und andere Klangwerkzeuge zum Einsatz.

Ein stimmungsvolles meditatives Klangerlebnis zum Jahresausklang.

Die Veranstaltung findet am **28. 12. 2019 um 18 Uhr** in der Pfarrkirche Ennsleite statt. Eintritt 10 €.



JUDAS - EIN THEATERSTÜCK UND EIN SPIRITUELLER NACHMITTAG

„Judas“

Eine mobile Theaterproduktion des Schauspielhauses Graz in Kooperation mit der Katholischen und der Evangelischen Kirche in der Steiermark.

„In ihrem Monolog „Judas“ hat Lot Vekemans die Perspektive jenes Mannes eingenommen, der Jesus verraten hat. Und Fredrik Jan Hofmann verleiht ihm in dieser Schauspielhaus-Produktion atemberaubende Präsenz. Er macht diese Figur zu einem Menschen: präsentiert den Zweifler und Verzweifelten, den Ängstlichen und den Wütenden, den Freund, den Verletzten und den Aufbegehrenden. Das alles mit einer Intensität, die einen vom ersten bis zum letzten Moment gefangen nimmt.“

(Michaela Reichart, Kronen Zeitung, 29. Jänner 2017)

Montag, 16. März 2020, 19.30 Uhr

Pfarrkirche Steyr-Ennsleite

Frw. Spenden

Judas – eine dunkle Gestalt oder ... ?

Spiritueller Nachmittag: ein biblischer Befund, eine Wirkungsgeschichte und wir.

Schon im ersten Jahrhundert haben sich die Evangelien mit der Person des Judas schwer getan. Was steht wirk-



lich in den biblischen Texten? In der Wirkungsgeschichte ist es zu sehr tragischen Entwicklungen und Ereignissen gekommen. Und wie können wir heute mit dieser schwierigen Gestalt umgehen? *Foto: Burghard Ebenhöf*

Samstag, 28. März 2020, 15.00 – 18.00 Uhr

Pfarre Steyr-Ennsleite

Mag. Hans Hauer, Kurat im Dekanat Steyr und Bibelexperte

Eintritt: € 6,-

Anmeldung in der Pfarrkanzlei Ennsleite

A promotional poster for a grill event. It features a close-up of a roasted chicken on a wooden skewer. The background is dark with red and white brushstrokes. Text is overlaid on the image.

Erste Steyrer Maishendl-GRILLEREI Von Amon Erich

knusprige Stelzen
saftige Ripperl
resche Bratlweckerl

Vor der Pfarre Ennsleite
Arbeiterstraße 15
4400 Steyr

Ab 1. März NEU
auf der Ennsleite

JEDEN FREITAG
von 9:00 - 16:00

BIBELSPLITTER

28. Jänner 2020

24. März 2020

28. April 2020

jeweils 19:30 h

Wir bitten um Anmeldung in der Pfarrkanzlei. Wir freuen uns natürlich auch über spontan entschlossene BesucherInnen.



TERMINE

Do, 12. 12.	06:15 h: Rorate mit anschl. Frühstück
Fr, 13. 12.	19:00 h: Bußfeier 19:30 h: Adventfeier im großen Pfarrsaal
So, 15. 12.	09:30 h: Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche
So, 22. 12.	09:30 h: Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche
Di, 24. 12.	HEILIGER ABEND 14:00 h: Christkindlsegens im Altenheim 16:00 h: Kinderweihnacht 24:00 h Christmette
Mi, 25.12.	CHRISTTAG 09:30: Festgottesdienst
Do, 26.12.	Stefanitag 09.30 h: Pfarrgottesdienst
Sa, 28. 12.	18:00 h: „Himmlische Klänge zur Jahreswende“ in der Kirche
Di, 31. 12.	Silvester 16:30 h: Jahresdankandacht
Mi, 1. 01.2020	Neujahr 09.30 h: Pfarrgottesdienst
3. - 5 .01. 2020	STERNSINGERAKTION
Mo, 6. 01.	Dreikönigsfest 09:30 h: Familiengottesdienst mit den Sternsängern
Di, 14. 01.	19:00 h: kfb-Frauenrunde
So, 26. 01.	09:30 h: Ökumenischer Gottesdienst
Di, 28. 01.	19:30 h: Bibelsplitter
So, 02. 02.	Maria Lichtmess 09:30 h: Pfarrgottesdienst mit Blasiussegen
So, 09. 02.	19:00 h: Meditativer Gottesdienst im kleinen Pfarrsaal
Di, 11. 02.	19:00 h: kfb-Frauenrunde
Mi, 12. 2.	17:00 h: Gedenken zum 12. Februar beim Denkmal an der Wokralstraße
Mi, 26. 02.	Aschermittwoch 19:00 h: Andacht mit Aschenweihe
So, 08. 03.	09:30 h: Gottesdienst zum Familienfasttag anschl. Suppen Sonntag im Pfarrsaal
Mo, 16. 03.	19.30 h: Theaterstück „Judas“ in der Kirche
Di, 24. 03.	19:30 h: Bibelsplitter
Sa, 28. 03.	15:00 - 18:00 h: Spiritueller Nachmittag mit Agape zum Thema „Judas, eine dunkle Gestalt, oder ...? mit Hans Hauer
Mi, 01. 04.	19:00 h: Bußfeier gemeinsam mit der Pfarre St. Ulrich in der St. Ulricher Pfarrkirche

Impressum: Alleinhaber: Pfarrgemeinde St. Josef, Ennsleite. Herausgeber: Pfarrgemeinderat / Arbeitskreis Ennsleitner. Alle 4400 Steyr, Arbeiterstr. 15; Tel. 07252/52275; pfarre.ennsleite.steyr@dioezese-linz.at, www.pfarre-ennsleite.at; Verlagsort Steyr. Redaktion: Angelika Paulitsch, Burghard Ebenhöf, Bernhard Felbauer, Petra Koppler; Druck: Birner Druck GmbH, Technologiepark Straße 1, 4615 Holzhausen

TAUFEN

 Kimberly Pany

VERSTORBENE

† Sabine Krammer (1927)
† Frieda Meindl (1927)

GOTTESDIENSTE

Sonntag: 09:30 h
(anschl. Pfarrkaffee)

Donnerstag: 08:15 h

Samstag: 17:30 h
im Altenpflegeheim

KANZLEISTUNDEN bis auf weiteres wie folgt geändert:

Montag, 08:00 - 11:00 h
Dienstag, 17:30 - 19:00 h,
Donnerstag, 08:00 - 11:00 h
Freitag, 08:00 - 11:00 h



3. Adventsonntag, 15. 12. 2019
09:30 h: Kinderkirche

4. Adventsonntag, 22. 12. 2019
09:30 h: Kinderkirche

Heiliger Abend, 24. 12. 2019
16:00 h: Kinderweihnacht

Dreikönigsfest, 6. 1. 2020
09:30 h: Familiengottesdienst mit
den Sternsängern

Faschingssonntag, 23.2. 2020
09:30 h: Familiengottesdienst

2. Fastensonntag, 8. 3. 2019
Familienmesse mit Vorstellung der
Erstkommunionkinder

1. u. 3. - 5. Fastensonntag
1.3., 15.3., 22.3., 29.4. 2020
09:30: Kinderkirche

Palmsonntag, 5. 4. 2020
09.30 h: Familienmesse mit Seg-
nung der Palmbuschen

EVANGELIUM DER HEILIGEN NACHT (Lk 2, 1 - 14)



In jener Zeit erließ Kaiser Augustus den Befehl an alle Bewohner seines Weltreichs, sich in Steuerlisten eintragen zu lassen. Es war das erste Mal, dass so eine Erhebung durchgeführt wurde; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. So ging jeder in die Stadt, aus der er stammte, um sich dort eintragen zu lassen. Auch Josef machte sich auf den Weg. Er gehörte zum Haus und zur Nachkommenschaft Davids und begab sich deshalb von seinem Wohnort Nazaret in Galiläa hinauf nach Betlehem in Judäa, der Stadt Davids, um sich dort zusammen mit Maria, seiner Verlobten, eintragen zu lassen. Maria war schwanger. Während sie nun in Betlehem waren, kam für Maria die Zeit der Entbindung. Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe; denn sie hatten keinen Platz in der Herberge bekommen. In der Umge-

bung von Betlehem waren Hirten, die mit ihrer Herde draußen auf dem Feld lebten. Als sie in jener Nacht bei ihren Tieren Wache hielten, stand auf einmal ein Engel des Herrn vor ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umgab sie mit ihrem Glanz. Sie erschrakten sehr, aber der Engel sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Ich bringe euch eine gute Nachricht, über die im ganzen Volk große Freude herrschen wird. Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren worden; es ist der Messias, der Herr. An folgendem Zeichen werdet ihr das Kind erkennen: Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.“ Mit einem Mal waren bei dem Engel große Scharen des himmlischen Heeres; sie priesen Gott und riefen: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Frieden auf der Erde für die Menschen seiner Gnade.“